

Magazin



Können und Technik prägen den unverwechselbaren Sound der Band „folkshilfe“.

Echte Musik zum Anfassen

Spielend reich werden

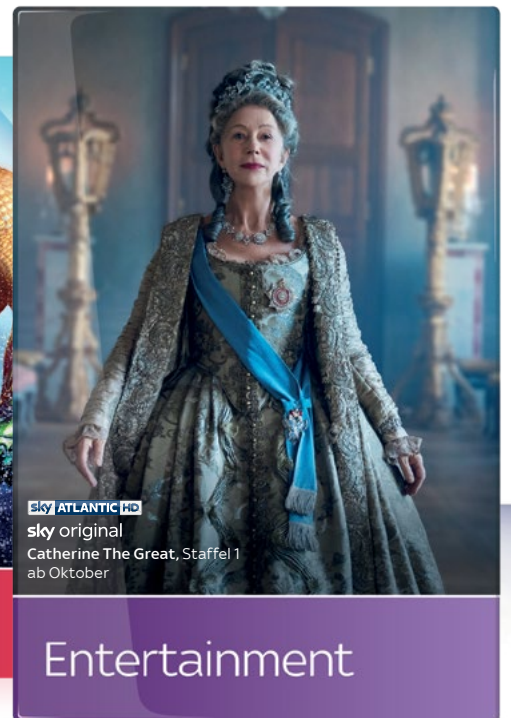
Bei großen Gaming-Turnieren winken Millionen an Preisgeldern – auch ein Österreicher ist vorne dabei.

Mit Tempo gewinnen

Zehn neue Spieler bringen frischen Schwung für den EHC LIWEST Black Wings unter Trainer Tom Rowe.

Die beste TV-Unterhaltung aller Zeiten.

Jetzt: Die neuesten Serien, topaktuelle Blockbuster
und exklusiver Live-Sport.



Ihr persönliches Angebot unter
sky.at/liwest oder direkt bei **LIWEST**
unter **0800 94 24 24**



Inhalt

Oktober 2019

Kunst kommt von Können – auch im Spotify-Zeitalter

folkshilfe

Wie die Band aus Oberösterreich vielseitige traditionelle Einflüsse mit modernster Technik verbindet.

4 – 9



Gaming: Spielend reich werden

Bei großen eSports-Turnieren gibt es Millionen an Preisgeldern zu holen. Woher die Sieger kommen und wie viel sie dabei verdienen.

14 – 15



LIWEST Black Wings: Mit Tempo gewinnen

Was Trainer Tom Rowe für den Herbst vorhat – und wer die zehn neuen Spieler sind.

21 – 23



- 10** Das beste Breitband-Internet des Landes
- 12** Streaming-Dienste bald auch von Apple & Disney
- 13** Den digitalen Alltag meistern
- 16** Ein neues Genre am Gaming-Himmel
- 17** Trend zum „Cloud Gaming“
- 18** Facebook plant eigene Krypto-Währung
- 20** App-Tipp: naturbeobachtung.at

IMPRESSUM: Kundenmagazin der LIWEST Kabelmedien GmbH, Ausgabe 03/19. Für den Inhalt verantwortlich: LIWEST Kabelmedien GmbH, Lindengasse 18, 4040 Linz, office@liwest.at, liwest.at
 Redaktion LIWEST: Ruth Empacher, Philipp-Thomas Müller, Tom Weber, Daniel Märzinger, Sabrina Wappel, Daniela Ehrenguber, Sabine Fellner.
 Text & Grafik: naderer communication. Fotos: Kurt Hörbst, istockfoto, LIWEST, naderer communication
 Stand: September 2019. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.



**Die LIWEST-Geschäftsführer
Stefan Gintenreiter und
Günther Singer**

Stadt und Land aus einer Hand

Die Anforderungen an Internetgeschwindigkeit und Datenvolumen wachsen heute nicht nur mit dem Informationsbedürfnis der Menschen. Attraktive Unterhaltungsdienste liefern Filme und Serien, Musik und Spiele zu jeder Tageszeit auf jedes Endgerät. Sie prägen die Anforderungen der Kunden an ihren Internetanbieter. LIWEST ist und bleibt ein starker Partner für über 130.000 Haushalte. Durch unsere Investitionen bereiten wir uns optimal auf den zukünftigen Bedarf der Nutzer vor.

Oberösterreichs Testsieger

Dieser Anspruch gilt bei LIWEST durchgängig in der Stadt wie am Land. Das bestätigt auch der aktuelle Test des deutschen PC Magazins. LIWEST erreicht in Oberösterreich Platz 1 und schafft im Bundesländervergleich das österreichweit beste Ergebnis im ländlichen Raum. Durch den Testbericht und die Rückmeldungen unserer Kunden fühlen wir uns in unserer Arbeit bestätigt.

Technologie und Service

Hinter dieser Geschwindigkeit steht die Verbindung von Glasfaser und Koaxialkabel. Diese Technologie bietet die optimale Zukunfts- und Ausbausicherheit. Wir werden sie auch in den nächsten Jahren noch weiter ausbauen. Zu allen unseren Telekommunikationsdiensten bieten wir Beratung und Service aus einer Hand. Informieren Sie sich über unsere Angebote – unser Team steht Ihnen gerne zur Verfügung!



FOLKSHILFE Die Band „folkshilfe“ wurde im Sommer 2011 gegründet und bezeichnet ihre Musik als „Quetschn-Pop mit Synthesizer und Dialekt-Texten“. Nach Auftritten als Straßemusiker u. a. in Linz folgten erste Bühnenkonzerte und TV-Shows. Die aktuelle Besetzung mit Florian Ritt, Gabriel Fröhlich und Paul Slaviczek tritt auf großen Festivals wie Nova Rock, Donauinselfest und Woodstock der Blasmusik genauso auf wie in Wirtshäusern, Brauereien oder auf öffentlichen Plätzen. Zu den erfolgreichsten Kompositionen gehören „Seit a poa Tog“, „Hey Du“ oder „Mir laungts“. Für diesen Titel erhielten die Musiker den Amadeus Austrian Music Award 2018 als beste Songwriter. Das neue Album „Sing“ erscheint am 29. November 2019.

FOLKSHILFE

Echte Musik zum Anfassen

Hat die musikalische Kunst im Zeitalter von Spotify, YouTube und Hightech-Studios noch etwas mit Können zu tun?

„Ja!“, sagt das Trio „folkshilfe“ und verbindet oberösterreichischen Dialekt mit „Quetschn-Synthesizer“ und Einflüssen aus aller Welt. Wie sie neue Medien und Technik für ihren Erfolg nutzen, erzählen die Musiker exklusiv in ihrem Ottensheimer Probenkeller.

An seine ersten Tonträger erinnert sich Paul Slaviczek ganz genau: „Von meinem Vater habe ich eine Kassette bekommen, auf der war nur ein Song: Hubert von Goisern mit dem „Hiatamadl“ – aber wieder und wieder aufgenommen, auf beiden Seiten, das ist immer durchgelaufen.“ Dazu kamen dann zwei CDs: „Austria 3“, ebenfalls vom Vater geschenkt, und Led Zeppelin mit Gitarrist Jimmy Page. „Damit war meine Begeisterung für die Gitarre geweckt – und für die Dialektmusik.“ Paul singt und spielt seit drei Jahren bei der Band „folkshilfe“. Davor hat er ein Gitarrenstudium an der Bruckner-Universität absolviert, Musik unterrichtet und bei Bands unterschiedlicher Stilrichtungen gespielt.



Zeit für Musik nehmen

„In meiner Kindheit ist immer viel Musik gelaufen, von Beatles bis AC/DC. Viele Instrumente sind herumgestanden“, erzählt Gabriel Fröhlich, der in Wien Schlagzeug studiert und die Gruppe mitgegründet hat. „Meine ersten eigenen CDs habe ich via Discman gehört, mit Antischock! Heute habe ich einen Plattenspieler daheim. Das bedeutet für mich: Ich nehme mir Zeit für die Musik. Ich horche nicht nebenbei, sondern bin Fan.“ Das neue Album von „folkshilfe“ mit dem Titel „Sing“ erscheint folgerichtig nicht nur auf CD, sondern auch auf Schallplatte. „Die Nachfrage nach Vinyl ist gestiegen. Daher präsentieren wir auch unsere vorigen beiden Alben jetzt auf Platte. Außerdem sind die Cover soooo groß!“

Streaming wird von Musik-schaffenden häufig mit Radio verglichen: nicht nur weil es „nebenbei“ läuft, sondern weil dadurch auch die Bekanntheit von Musik und Band steigt.

Streaming macht bekannt

Die Hörgewohnheiten der Bevölkerungsmehrheit haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Spotify und andere Musik-Streaming-Dienste erreichen inzwischen mehr Menschen als CD's und andere Tonträger. Alleine die Österreicher haben im Vorjahr über 50 Millionen Euro für Musik-Streaming ausgegeben. Dem muss sich auch ein oberösterreichisches Trio stellen, das laut Eigendefinition „Quetschn-Pop mit Synthesizer und Dialekt-Texten“ macht. „Streaming ist für unsere Musik ganz schwer: Denn bei unseren Songs ist man entweder dabei und hört zu, oder man lässt es gut sein“, sagt Paul Slaviczek. „Streaming-Musik wird vor allem dafür genutzt, um im Hintergrund gehört



Gabriel Fröhlich und Paul Slaviczek (v.l.n.r.) haben ein solides musikalisches Fundament, auf dem sie die Musik von „folkshilfe“ aufbauen.

■ Was wir uns wünschen: Das Thema Livemusik soll ganz oben stehen. ■

Paul Slaviczek

zu werden.“ Aus Sicht von Musikschaftern wird Streaming daher häufig mit Radio verglichen: nicht nur weil die Songs „nebenbei“ laufen, sondern weil dadurch natürlich auch die Bekanntheit von Musik und Band steigt.

Qualität am Instrument

Selbstverständlich setzt auch „folkshilfe“ auf Social Media. „Für uns gilt: Früher wurde fleißig plakatiert, heute muss man auf diesen Plattformen Werbung machen“, erklärt Paul Slaviczek. „Heute geht es viel um Klicks, Herzerl, Abonnenten und Vergleiche. Was wir uns wünschen: Das Thema Livemusik soll weiter ganz oben stehen.“ Auf YouTube gibt es Live-Mitschnitte von „folkshilfe“ beispielsweise in Berlin, wo die Musiker ihre Qualitäten auch als Straßenmusiker vor wildfremden Passanten beweisen. „Vor fünf Jahren hatte die Musik einen digitalen Peak, alles war nur laut und voll in die Fresse“, sagt Paul. „Jetzt wird wieder mehr auf gutes musikalisches Handwerk und auf Musiker geachtet, die auch wirklich ihr Instrument spielen können. Die Zunft des Musikers wird nie aussterben, sondern bekommt gerade wieder einen Schub.“ Dank Weltstars wie Ed Sheeran habe etwa die Gitarre neue Bedeutung in der Popmusik erhalten. Das kommt auch den bestens ausgebildeten Musikern von „folkshilfe“ entgegen.





Ziehharmonika mit Synthesizer

Dabei spielt innovative Technik durchaus eine wichtige Rolle für ihren unverkennbaren Sound. Am spannendsten ist der „Quetschn-Synthi“: Die Bassknöpfe der Ziehharmonika sind in Florian Ritts Instrument mit einem speziellen Synthesizer verbunden und sorgen für den fetten Bass. „Wir probieren alles aus, was technisch interessant sein könnte – in erster Linie für den Sound der Quetschn. Das kann auch ein Quietschen sein oder ein Rauschen.“ Damit lässt die Ziehharmonika jedwedem Bierzelt-Image hinter sich und wird auch Rockfestival-tauglich. „Wir waren die ersten mit einer Quetschn beim Nova Rock“, strahlen die Musiker. Einzigartig wird der Quetschn-Sound auch deshalb, weil Florian Ritt sich das Instrument selbst beigebracht und seinen eigenen Stil entwickelt hat. Allerdings hat er sowohl Gitarre als auch Bass studiert. „An der linken Hand denkt Flo wie ein Bassist, an der rechten Hand wie ein Gitarrist“, erklären seine Kollegen.

Gefühl vom Miteinander

Das oberösterreichische Dreigestirn lässt sich nicht gerne in eine Schublade einordnen. Die Musiker hören selbst ganz unterschiedliche Musik, von Singer/Songwriter oder Blues bis Rock oder Hip-Hop. „Auch die Volksmusik hat ihre Faszination, spe-

PERSÖNLICH

folkshilfe

ZEHN FRAGEN & ANTWORTEN

Wohin würdet ihr morgen früh verreisen?

Paul: Thailand | **Gabriel:** Korsika

Lieblingsmenü im Lieblingslokal?

P: Thailändisch | **G:** Lasagne im „Gelben Krokodil“

Feueralarm: Was rettet ihr?

P: So viele Gitarren, wie ich tragen kann. | **G:** Die Vespa

Welche Fehler entschuldigt ihr am ehesten?

P: Zu spät kommen. | **G:** Wenn jemand keine Runde zahlen will.

Welches Talent würde man euch nicht zutrauen?

Beide: Heimwerken

Welche Internetseite besucht ihr nicht für euren Beruf?

P: Sportseiten | **G:** vespaforum.at

Wann wart ihr am glücklichsten?

Als Band mit der ersten „Quetschn“ beim Nova Rock und beim Donauinselfest.

Welche Erfindung bewundert ihr am meisten?

P: Gummiringler | **G:** Mädchenfänger (*medizinische Extensionshülle*)

Mit wem möchtet ihr an der Hotelbar etwas trinken?

P: Jimi Hendrix | **G:** John Lennon

Und worüber reden?

P: Übers Akkordeon-Spielen | **G:** Wie es möglich ist, dass man sooo viele gute Lieder schreibt.

ZEHN SÄTZE ERGÄNZEN

(ABWECHSELND, ERST PAUL, DANN GABRIEL)

In meinem Kühlschrank findet sich immer
... ein Makava-Eistee.

Thema des letzten Tischgesprächs war
... welcher Radiosender eingestellt wird.

Ich wäre gern für einen Tag

... ein Vogel.

Meine größte Schwäche ist

Reden vor laufender Kamera.

An meinen Freunden schätze ich am meisten

... dass sie immer zu mir halten.

Meine Lieblingsbeschäftigung ist

... Vespa fahren.

Mein wichtigster Lehrmeister war

... einer meiner Gitarrenlehrer.

Meine Lieblingssendung im Fernsehen ist

... „Breaking Bad“.

Am meisten verabscheue ich

... einen Furz in geschlossenen Räumen.

Wir sind erfolgreich, weil

... wir so viel Spaß haben, dass ihn das Publikum an uns zurückschickt.



■ Es geht nur um Gefühle, um Emotionen, wenn man miteinander musiziert. ■

Gabriel Fröhlich

ziell der dreistimmige Gesang. Aber wir versuchen nicht aus der Volksmusik auszubrechen, sondern in die Volksmusik einzubrechen", so die Band. „Es geht nur um Gefühle, um Emotionen, wenn man miteinander musiziert. Da verbinden wir auch einmal Jodeln mit einem Afrobeat.“

Musikalische Momente festhalten

Freiheit von Schubladen und Einflüsse aus allen Richtungen prägen auch die zwölf Titel auf dem neuen Album „Sing“. „Wir schreiben sehr spielerisch und haben anderthalb Jahre daran gearbeitet. So fühlt es sich an – wie diese Reise, die wir in der Zeit durchgemacht haben.“ Viel davon ist während eines vierwöchigen Thailand-Urlaubs entstanden, den Band, Produzent und Technik gemeinsam verbracht haben. Rund um die Uhr miteinander am selben Ort hat sich gelohnt. Inspirationen kamen in der Küche oder auch mal um drei Uhr nachts und wurden sofort gemeinsam weiterentwickelt. „Da passt die Energie und wird in der Runde immer größer“, schwärmt Gabriel. „Viele solche Momente haben wir direkt festgehalten und auf das neue Album gepackt. Wir haben dafür aber auch gemeinsame Arbeitsprozesse entwickelt. Abkapseln war wichtig, das Handy weglegen, genügend Zeit haben.“

Neues Album, neue Tour

- **Am 29. November 2019 erscheint das neue folkshilfe-Album „Sing“.** Das Zusammenspiel von Quetschn-Synthesizer, Gitarre und Schlagzeug, verbunden mit dreistimmigem Gesang schafft einen unverkennbaren Sound. Die zwölf Titel spannen einen weiten Bogen von Unplugged bis Hip-Hop.
- **Ihre dritte „Tour der Regionen“** führt „folkshilfe“ im heurigen Herbst durch Österreich, Deutschland und die Schweiz. Heimische Stationen sind u. a.:
 - 16. November: Freistadt, Messehalle**
 - 23. November: Steyr, Röda**
 - 29. November: Grieskirchen, Manglbürg**
 - 30. November: Lembach, Alfons-Dorfner-Halle**

Mehr Info unter www.folkshilfe.at





Die „folkshilfe“ kommt von der Straßenmusik und spielt auf ihrer „Tour der Regionen“ in vielen kleineren Locations.

Kleine Locations, große Energie

Am 29. November wird das neue Album offiziell veröffentlicht. Schon zwei Monate zuvor startet das Trio wieder eine „Tour der Regionen“. Die Musiker freuen sich auf Auftritte in kleinem Rahmen, ganz anders als etwa mit 60.000 Besuchern auf der Wiener Donauinsel. „Wir meiden die großen Hauptstadt-Locations und schließen uns mit kleinen Kulturschaffenden und Wirten in den Ortschaften zusammen.“ So kommt die „folkshilfe“ in kleinere Hallen, Wirtshaussäle oder Brauereien von Südtirol bis Norddeutschland und erstmals auch in die Schweiz. Die Vorfreude auf diese Tour ist groß: „Die Energie einer kleinen Gruppe vor der Bühne ist oft ein Wahnsinn!“

Immer in Bewegung bleiben

Wenn die Band auf Tour ist, läuft auch im Bus meistens Musik. „Außer nach einem Gig am Heimweg ins Hotel. Da ist es gut, wenn es ruhig ist.“ Zum Zeitvertreib unterwegs setzen die Burschen auf Sport und Spiel: vom Videospiel „Mario Kart“ über das Kartenspiel „Wizard“ bis hin zu Fußball, Frisbee und sogar Springschnüren. „Im Laufe der Zeit haben wir bemerkt, dass Bewegung auch für uns immer wichtiger wird“, lachen die Musiker. Für ihre Zukunft wünschen sie sich, „dass wir als Band beisammen sind, gesund sind und miteinander Musik machen.“ Und der Frage nachspüren: Was ist noch alles möglich mit Quetschn-Synthesizer und dreistimmigem Gesang?

Einflüsse aus allen Richtungen prägen die zwölf Titel auf dem neuen Album „Sing“. Für die Produktion war Abkapseln wichtig, das Handy weglegen, Zeit haben.



INTERNET

Das beste Breitband-Internet des Landes



Welche Netzbetreiber haben in Österreich überzeugt?

Das „PC Magazin“ hat seinen Test „Breitband-Benchmark 2019“ präsentiert.

Laut aktuellem Test der deutschen Fachzeitschrift „PC Magazin“ bietet LIWEST das beste Breitband-Internet in Oberösterreich. Schon seit 1997 bietet LIWEST den Oberösterreichern Glasfaser-Internet an und sticht mit Download-Geschwindigkeiten von bis zu 400 Mbit/s und Upload-Geschwindigkeiten von bis zu 40 Mbit/s hervor. Besonders in den ländlichen Regionen kann LIWEST punkten. Im Gegensatz zu den Mitbewerbern gelingt es LIWEST, die Geschwindigkeiten in Stadt und Land auf annähernd demselben Niveau zu halten. LIWEST erreicht im „PC-Magazin“-Test 942 von 1000 möglichen Punkten.

LIWEST baut weiter aus

LIWEST-Geschäftsführer DI Dr. Stefan Gintenteiter freut sich über die erneute Bestätigung der erfolgreichen Arbeit: „Wir fühlen uns durch den Testbericht und die Rückmeldungen unserer Kunden in unserer Arbeit bestätigt, werden unser Breitband-Internet, aber vor allem auch die Zugänge zu 5G in den nächsten Jahren noch weiter ausbauen.“ „In den kommenden sechs Jahren rechnet LIWEST mit einer Investition in Höhe von etwa 15 bis 20 Millionen Euro“, ergänzt LIWEST-Geschäftsführer Mag. Günther Singer.

„LIWEST läuft“ jetzt noch stärker

Das neue Produkt „LIWEST läuft“ ermöglicht sieben Tage zeitversetztes Fernsehen auf mehr als 90 Sendern, viele davon in HD. Mit dem Onlinerekorder können Sendungen aufgenommen und abgespielt werden. Bisher standen dafür bis zu 100 Stunden zur Verfügung. Ab sofort kann man mit seinem Onlinerekorder maximal 500 Stunden aufnehmen, und zwar sowohl über die „LIWEST läuft“-Box als auch über die App. Neu ist auch, dass sich Kunden mit einem LIWEST-„KATI!“-Produkt auf Wunsch eine zweite Settop-Box buchen können.

Die „LIWEST läuft“-App (ein Monat gratis, monatlich kündbar) ist für iOS- und Android-Geräte, Amazon Fire TV und Apple TV verfügbar. Voraussetzung ist ein aktuelles Internet & Fernsehprodukt oder Internet-Produkt von LIWEST.

Bestellung telefonisch unter +43 732 94 24 24 oder über mein.liwest.at

 
<h2>Breitband Benchmark Österreich</h2>
<p>Oberösterreich BESTER REGIONALER ANBIETER</p>
<h2>LIWEST Kabelmedien</h2>
<p>Im Test 3 überregionale, 4 regionale Anbieter P3 Crowdsourcing-Test August 2019</p>

Läuft!

TV – wann und wo ich will.



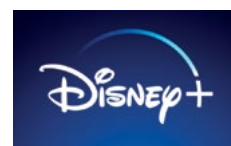
ab € 3,90*
PRO MONAT

- 7 Tage Fernsehen nachholen
- mobil und am TV
- für alle LIWEST Internet Kunden
- Serien automatisch aufnehmen
Bei LIWEST läuft Box bis zu 100 h aufnehmen!

NEUES FERNSEHEN

Streaming-Dienste bald auch von Apple & Disney

Rund um die Uhr verfügbare Filme und Serien liegen weltweit voll im Trend.

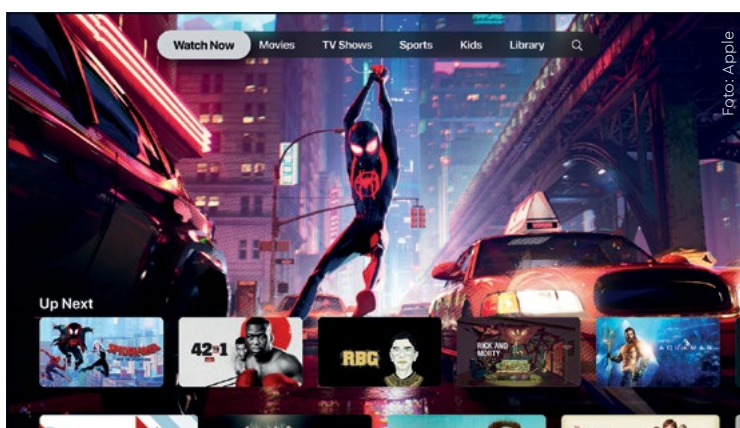


Was Netflix und Amazon geschafft haben, streben demnächst auch die Giganten Apple und Disney an: Streaming-Dienste sollen für Umsatz sorgen.

Das sogenannte „nicht-lineare Fernsehen“ hat mit Abrufdiensten und Videotheken im Internet begonnen. Weltweit erfolgreich wurde es durch den Anbieter „Netflix“. Das Unternehmen hat viel Geld in seine Original-Produktionen investiert und dafür reich geerntet: Alleine heuer gab es stolze vier Oscars für „Netflix“-Produktionen. Weltweit hat das Unternehmen inzwischen etwa 160 Millionen Kunden, bei einem Abo-Preis ab 7,99 Euro pro Monat. Der Mitbewerber Amazon lockt Seher ebenfalls mit immer mehr eigenen Produktionen zu seinem Streaming-Dienst „Amazon Prime Video“. Da mit Amazon Prime auch andere Leistungen verbunden sind, gibt es keine zuverlässigen Daten über die Anzahl der reinen Streaming-User; Wirtschaftsplattformen geben etwa die Hälfte von „Netflix“ an. Dafür ist „Amazon Prime Video“ günstiger und kostet 5,75 Euro pro Monat, inklusive Zusatzleistungen.

Apple TV+ rein mit Eigenproduktionen

Ab 1. November des heurigen Jahres steht der neue Streaming-Dienst „Apple TV+“ vom weltweit zweitwertvollsten Unternehmen zur Verfügung. Vom Wettbewerb will sich Apple damit abgrenzen, dass es ausschließlich Originale zu sehen gibt. Dazu gehören Projekte des Regisseurs Steven Spielberg sowie von Hollywood-Größen wie Reese Witherspoon, Jennifer Aniston, Ben Stiller oder Bill Murray. Zum Start können Zuschauer zwischen fünf Filmen und vier Serien wählen. Jeden Monat kommen neue dazu, 30 Filme und Serien sind in Vorbereitung. Das Abo von „Apple TV+“ startet mit



Die Vielfalt des Streaming-Angebots wird mit Apple+ und Disney+ noch größer.

nur 4,99 Euro pro Monat. Wer ein beliebiges Apple-Produkt kauft, bekommt den Streaming-Dienst ein Jahr kostenlos dazu. „Apple TV+“ wird laut Ankündigung online sowie offline auf allen Apple-Geräten wie iPhone, iPad, iPod und Apple TV, sowie auf SmartTV-Geräten von Samsung, LG, Roku, Sony und VIZIO verfügbar sein.

Disney+ mit Hollywood-Blockbustern

Einen weiteren neuen Streaming-Dienst hat der Disney-Konzern heuer angekündigt. Bei „Disney+“ geht es nicht nur um die vielen Zeichentrickfilme wie „Bambi“, „König der Löwen“ oder „Eiskönigin“, die es kostenlos zu sehen gibt. Im Angebot sind auch Hollywood-Blockbustern wie „Star Wars“, „X-Men“, „Avatar“ oder „Marvel“. In weiterer Folge soll es bei „Disney+“ etwa einen „Star Wars“-Ableger namens „The Mandalorian“ geben, mit einem Budget von 100 Millionen Dollar. Geplant sind auch eine Zeichentrickserie auf Basis der „Monster AG“ oder eine Neuauflage von „Susi und Strolchi“. Allein im ersten Jahr will „Disney+“ zehn neue Filme sowie mindestens 25 neue Serien bringen. Daneben betreibt Disney noch den Streaming-Dienst „ESPN+“ mit Sportangeboten. „Disney+“ soll es ab Mitte November in den USA geben (6,99 US-Dollar pro Monat). Im deutschsprachigen Raum wird mit einem ähnlichen Preis gerechnet, der Start wird aber erst für 2020 erwartet.

INTERNET

Digitalen Alltag meistern

Wie fit bin ich wirklich, um die Herausforderungen der Digitalisierung im Alltag zu meistern?

Der Verein fit4internet hat einen Online-Check zur Bestimmung der Digitalen Alltagskompetenzen erstellt.

Der Begriff Digitalisierung ist in Österreich zwar flächendeckend bekannt, das praktische Können aber lückenhaft. Laut aktueller Studie erwirbt die Bevölkerung ihre digitale Kompetenz vorwiegend im Berufsleben (25 Prozent) oder alleine (22 Prozent). Der Online-Check „Digitale Alltagskompetenz“ des Vereins fit4internet bietet nun die Möglichkeit, die eigenen Kompetenzen zu testen. Die gestellten Fragen drehen sich um alltägliche Anwendungen rund um das Smartphone, um die Nutzung von Online-Portalen und ihren Angeboten sowie um das Thema Datenschutz. Man kann seinen individuellen Kenntnisstand in 25 Teilkompetenzen ermitteln, spielerisch Neues erfahren oder sich über Kurse informieren.

Digitale Alltagssituationen meistern

„Digitalisierung verändert die Welt, in der wir leben und arbeiten. Um selbstbestimmt mit diesen Veränderungen umgehen zu können, bedarf es digitaler Kompetenzen“, erklärt die Generalsekretärin von fit4internet, Mag. Ulrike Domany-Funtan MBA. „Wir sollten über das nötige Kompetenzniveau verfügen, um digitale Alltagssituationen zu meistern – orientiert an den eigenen Bedürfnissen und Anforderungen, privat wie beruflich und unabhängig von Alter oder Herkunft.“

Verein zur Steigerung der digitalen Kompetenzen in Österreich

Startseite Verstehe Checken Lernen Dranbleiben Mitmachen Über uns fit4internet

GLEICH ZUM CHECK!

- 1.** **Verstehe**
worum es geht
- 2.** **Checken**
wo Sie stehen
- 3.** **Lernen**
und besser werden
- 4.** **Dranbleiben**
und nichts verpassen

Nicht nur für Profis

Daher führt der Check „Digitale Alltagskompetenz“ durch gängige Alltagssituationen und enthält Fragen zur Selbsteinschätzung und zum eigenen Wissen. Es gibt dabei kein Zeitlimit, sein Ergebnis kann man als pdf herunterladen. Der Check erfordert keine Anmeldung, er kann beliebig oft wiederholt werden, es werden keine persönlichen Daten gespeichert. Je nach Vorerfahrung und Vorliebe kann man wählen zwischen:

- „light-Version“, wenn das Thema Digitale Kompetenz persönlich eher neu ist, oder
- „advanced-Version“, wenn man nach eigener Einschätzung bereits über digitale Kompetenz verfügt.

Mehr unter www.fit4internet.at

Für die tägliche Praxis lernen

Aus Praxis und Alltag sind die Lernmodule auf fit4internet.at entnommen. In einem solchen Beispiel geht es etwa um Paul, der eine Reise nach Madrid plant. Dabei erfährt man, wie man Informationen im Internet sucht und bewertet, wie man Angebote und Bewertungen vergleicht, Videos sucht, einen Routenplaner verwendet und wie man Daten sichert. In einem anderen Modul geht es um Claudia, die sich und ihre Kinder vor Betrügereien im Internet schützen will. Man erfährt, wie man unseriöse Websites und betrügerische E-Mails erkennt und sich vor Gefahren schützt, wie man bei einem Verlust oder Diebstahl des Handys reagiert und worauf man bei der altersgerechten Internet-Nutzung bei Kindern und Jugendlichen achten soll. Andere Module vermitteln, wie man Amtswege online erledigt, wie man Online-Dienste der Sozialversicherung nutzt, wie man ein Smartphone einrichtet, Apps benutzt oder welche Rechte man am eigenen Bild besitzt.



Schauplatz der ersten Fortnite-Weltmeisterschaft war das Arthur Ashe Stadion in New York.

GAMING

Spielend reich werden

Das Thema eSport ist inzwischen so populär, dass bei internationalen Turnieren Millionen an Preisgeldern ausgeschüttet werden.

Auf das höchste Jahreseinkommen kommt derzeit der deutsche Dota 2-Spieler „KuroKy“.

Die Webseite eSport Earnings hat die 500 aktuell bestverdienenden Profi-Spieler ermittelt. Die Zahlen wurden anhand von offiziellen Meldungen und Berichten zu Turnieren berechnet. Das tatsächliche Einkommen der Spieler dürfte dank zusätzlicher Einnahmen etwa von Sponsoren sogar noch höher liegen. Für professionelle Gamer am einträglichsten ist „Dota 2“. Die ersten 40 Plätze des Zocker-Rankings sind „Dota-2“-Spieler. Erst danach kommen Profis in Spielen wie „StarCraft 2“, „Counter-Strike – Global Offensive“ oder „League of Legends“.

Über 30 Millionen bei einem Turnier

„Dota 2“ erzielt die höchsten Preisgelder weltweit. Alleine beim „Dota 2“-Turnier „The International“ werden mehr als 31

Mio. Euro ausgeschüttet. Bei den Fortnite World Cup Finals sind über 13 Mio. Euro zu holen, sowohl im Solo- wie im Duo-Bewerb. Fast schon bescheiden muten die Preisgelder bei „League of Legends“ an mit knapp 6 Mio. Euro bei der World Championship. Bei verschiedenen Turnieren zu anderen Spielen geht es immerhin um bis zu 2,5 Mio. Euro Preisgelder.

Spitzenspieler aus aller Welt

An der Spitze des heurigen Einkommen-Rankings steht der 27-jährige deutsche „Dota 2“-Spieler „KuroKy“ Kuro Salehi Takhasomi mit 3,7 Mio. Euro. Hinter ihm liegen „N0tail“ Johan Sundstein aus Dänemark und „Miracle“ Amer Al-Barqawi aus Jordanien mit jeweils 3,4 Mio. Euro. Danach kommen Spieler aus Bulgarien, Finnland, Pakistan, Libanon, USA, Australien, Frankreich, China, Schweden, Estland, Israel und Kanada. Erfolgreichster Österreicher ist der frisch gebackene „Fortnite“-Weltmeister „Aqua“ David Wang mit gut 1,3 Mio. Euro (siehe auch Beitrag auf Seite 15). Denn das Schöne am Gaming ist: Alle spielen prinzipiell unter gleichen Voraussetzungen. Als Rahmenbedingungen braucht man weder Sportplatz noch Eishalle, Rennstrecke oder Parcours – nur die erforderliche Technologie und einen bequemen Sessel.

Starkes Wachstum vorhergesagt

Summiert man die gesamten Einnahmen aus der Karriere eines Spielers, liegt der dänische „Dota-2“-Spieler „N0tail“ Johan Sundstein an der Spitze. Er hat allein in Turnieren insgesamt ca. 6,2 Millionen Euro gewonnen. Auf den Plätzen folgen der Finne „JerAx“ Jesse Vainikka (5,8) und der Australier „ana“ Anathan Pham (5,4). KuroKy liegt hier mit insgesamt 4,6 Mio. Euro Gesamtpreisgeldern auf Platz 6. Unter den Top 300 der bestverdienenden E-Sportler ist keine einzige Frau zu finden. Marktforscher prognostizieren für das Jahr 2022 ein weltweites Marktvolumen im Bereich eSports von rund 1,6 Milliarden Euro. Vielleicht verändert sich dann auch das Gender-Gap ...



Foto: istockphoto

Zum Vergleich ...**Welcher Star in welcher Sparte hat im letzten Jahr am besten verdient?**

(Angaben in Millionen EURO, Einnahmen aus Werbung usw. geschätzt)

- **Sängerin: Taylor Swift** 167 Mio. (Platz 2: Beyoncé Knowles 73)
- **Sänger: Kanye West** 135 Mio. (Ed Sheeran 99)
- **Fußball: Lionel Messi** 115 Mio. (Cristiano Ronaldo 98)
- **Boxen: Canelo Alvarez** 85 Mio. (Anthony Joshua 50)
- **Tennis: Roger Federer** 84 Mio. (Novak Djokovic 46)
- **American Football: Russell Wilson** 81 Mio. (Aaron Rodgers 80)
- **Schauspieler: Dwayne Johnson** 80 Mio. (Chris Hemsworth 69)
- **Basketball: LeBron James** 80 Mio. (Stephen Curry 72)
- **Golf: Tiger Woods** 58 Mio. (Phil Mickelson 43)
- **Formel 1: Lewis Hamilton** 50 Mio. (Sebastian Vettel 36)
- **Schauspielerin: Scarlett Johansen** 32 Mio. (Angelina Jolie 23)
- **YouTuber: Ryan „Toys Review“** 20 Mio. (Jake Paul 19)
- **Eishockey: Auston Matthews** 14 Mio. (John Tavares 14)
- **Ski alpin: Mikhaela Shiffrin** 2 Mio. (Marcel Hirscher 2 Mio.)

Quellen: Forbes Magazine, spotrac.com, vermögensmagazin.de, dpa

Wir sind Weltmeister!

Ein Österreicher als Bester der Welt – und das nicht auf Skiern: Diese Meldung sorgte im Sommer für Furore. Der Kärntner „Aqua“ David Wang hat mit seinem norwegischen Teamkameraden „Nyhrox“ Emil Bergquist Pedersen den Duo-Wettbewerb der „Fortnite“-WM in New York gewonnen. Erst das letzte der sechs Spiele brachte die Finalentscheidung im Arthur Ashe Stadion, wo wenige Wochen später die Tennis-US Open stattfanden. Die beiden 17-jährigen Gamer durften sich 2,7 Millionen Euro Preisgeld teilen. Kurz danach haben sich die Duo-Partner getrennt. „Aqua“ David Wang spielt nun gemeinsam mit dem Niederösterreicher „Stompy“ Klaus Konstanzer. Dieser hat bei der „Fortnite“-WM den guten 14. Platz im Solo-Bewerb erreicht.

Qualifikation mit 40 Millionen Teilnehmern

„Fortnite“ ist der derzeit erfolgreichste Vertreter seines Spiele-Genres und wird vor allem von Jugendlichen gespielt. Die Teilnahme an Turnieren ist schon ab 13 Jahren



Foto: Epic Games

Der frisch gebackene Weltmeister „Aqua“ David Wang aus Kärnten mit der Siegetrophäe der Fortnite World Cup Finals

möglich. Laut Entwickler Epic Games sind weltweit über 250 Millionen „Fortnite“-Spieler registriert, von denen etwa 40 Millionen an Vorauscheidungen für die heurige WM teilgenommen haben. Das Spiel selbst ist kostenlos, erzielt aber über den Verkauf von sogenannten „Microtransactions“ (jeweils nur ein paar Euro) über 2 Milliarden Euro Umsatz.

GAMING

Ein neues Genre am Gaming-Himmel

„Auto Chess“ und „Teamfight Tactics“ stehen für ein neues Genre von Spiel.

Binnen kürzester Zeit ist daraus eine fixe Größe in der Gaming-Welt geworden.

Begonnen hat „Auto Chess“ wie viele als Erweiterung („Mod“) eines anderen Spieles. Diese stieß auf so viel Anklang bei den Spielern, dass daraus ein eigenes Spiel wurde. Pionier in diesem Genre war „Dota 2“-Entwickler Valve, der am 4. Jänner „Dota Auto Chess“ kostenlos im Steam Workshop veröffentlichte. Das Spielprinzip verbindet Elemente aus verschiedenen etablierten Games. Insgesamt spielt man gegen sieben andere Spieler. Die Spielfiguren stammen ebenfalls aus weltbekannten Games. In „Auto Chess“ sind es die Charaktere aus „Dota 2“, und in „Teamfight Tactics“ sind es die Charaktere bzw. Champions aus „League of Legends“. Für gewonnene Runden bekommt man, je nach der Höhe des Erfolgs, Gold, das man in neue Charaktere investieren kann. Verliert man eine Runde, nimmt man selbst Schaden. Die Zahl der Runden ist nicht vorgegeben; Sieger ist derjenige, der als Letzter übrig bleibt.

Taktik zwischen Kämpfen

Eine Eigenheit dieser Spiele ist, dass die Spieler nur zwischen den Runden wirklich aktiv sind, etwa um die Teams weiter zu entwickeln. Die Kämpfe gegen die anderen Spieler finden völlig automatisiert statt. Das erklärt auch den Begriff „Auto“ im Namen. Wie gewinnt man also, wenn man in die Kämpfe gar nicht eingreifen kann? Jeder Charakter hat zwei besondere Eigenschaften, wie zum Beispiel „Assassine“ und „Klingenmeister“. Kombiniert man nun mehrere Charaktere mit denselben Eigenschaften, bekommt man beim späteren Kampf Bonusattribute, die zentraler



Bestandteil für den Erfolg sind. Außerdem kann man bei Kauf der gleichen Charaktere diese kombinieren, wodurch sich der Level dieses Charakters erhöht und dadurch stärker wird. Es geht also um Strategie und Taktik – das lockt auch Spieler an, denen gängige Battlespiele zu hektisch sind.

Kluge Kombinationen gewinnen

Zu guter Letzt kommt man auch in diesem Genre nicht ohne Items aus. Man bekommt sie von neutralen Monstern, die zwischen den Runden auftauchen und Items dropfen. Dabei handelt es sich um Ausrüstungsgegenstände aus „Dota 2“ und „League of Legends“. Sie können ähnlich den Charakteren miteinander kombiniert werden, um sie so zu noch stärkeren Gegenständen zu machen. Kurzum: Wer gewinnen will, muss ein optimales Team aus aufgelevelten Charakteren mit so vielen sich deckenden Eigenschaften wie möglich und starken Items zusammenstellen, um den Gegner im folgenden automatischen Kampf zu überrumpeln. Dahinter steckt ein System aus Allianzen und Kombinationen, das man über viele Stunden kennenlernt und verinnerlicht. Bisher gibt es zwar erst drei Titel dieses Genres, jedoch werden weitere Entwicklungen demnächst erwartet.



Foto: istockphoto

Trend zum „Cloud Gaming“

Auf der weltweit wichtigsten Messe für Computer- und Videospiele haben kürzlich rund 1000 Unternehmen ihre Neuheiten gezeigt. Sie lockten etwa eine halbe Million Besucher an, darunter geschätzt auch etwa 10.000 Österreicher. Neben „Fifa 20“ oder neuen Rollenspielen lautete der Toptrend „Cloud Gaming“. Ähnlich wie in der Musikbranche wächst der Streaming-Anteil auch in der Spiele-Industrie. Immer mehr Spiele sind via Streaming-Dienst gleichzeitig auf PC, Fernseher, Tablet und via Smartphone verfügbar.

Neueste Spiele auf jedem Gerät

„Cloud Gaming“ ist ein ganz wichtiger Trend, denn da geht es darum, dass ich die neuesten Spiele in der besten Qualität auf im Prinzip jedem Gerät spielen kann, weil die Berechnung selbst in der Cloud

läuft“, erklärt der Geschäftsführer des Verbandes der deutschen Games-Branche Felix Falk. Sony ist mit „Playstation Now“ voll auf Kurs, Google kommt mit der Spieleplattform „Stadia“ aus der Cloud, und Microsoft bringt mit der „Xcloud“ auch seine Spiele-Inhalte auf mobile Geräte. Das Geschäft mit Computer- und Videospiele boomt wie nie zuvor. Gegenüber dem Vorjahr ist der Markt um 15 Prozent gewachsen und soll heuer einen globalen Umsatz von etwa 74 Milliarden Euro erreichen (Quelle: GfK).

Schnelles Internet zählt

Während herkömmliche Spiele einen hochgerüsteten Computer oder eine spezielle Konsole verlangen, kommt es bei Streaming-Spielen vor allem auf eine leistungsfähige Internetverbindung an. Für Online-Spiele ist der „Ping“ der wichtigste Faktor. Er bezeichnet die erforderliche Zeit, die Eingaben vom Spieler an den Server und wieder zurück benötigen, etwa für Charakter-Bewegungen oder für das Zielen und Feuern. Gemessen wird diese Verzögerungszeit in Millisekunden. Je niedriger der Wert, desto schneller der Abgleich mit dem Server. Wer mit LIWEST spielt, kann als „King of the Ping“ einen echten Vorteil gegenüber Spielern mit einem langsameren Ping mitnehmen!



KING OF THE PING

Mit dem Glasfaser-Internet von LIWEST
macht Gamen einfach mehr Spaß!



INTERNET

Facebook plant eigene Krypto-Währung

Im kommenden Jahr will Facebook seine digitale Währung „Libra“ starten.

Doch weltweit gibt es starke Vorbehalte aufgrund unkalkulierbarer Risiken.

facebook hat für 2020 eine eigene Krypto-Währung mit der Bezeichnung „Libra“ angekündigt. Der US-Konzern verspricht den Nutzern seiner Plattformen, dass Einkaufen und Geld-Überweisen im Internet dadurch so einfach wie das Versenden einer Textnachricht werde. „Libra“ gehört zu den sogenannten Stablecoins, deren Preis durch bestimmte Mechanismen vor starken Schwankungen geschützt werden soll, etwa durch Anbindung an mehrere Währungen der analogen Welt. Die Zahlungsdaten liegen bei der sogenannten Blockchain-Technologie auf vielen Servern und sind deshalb kaum manipulierbar. Bei Facebook sind derzeit etwa 2,4 Milliarden Menschen registriert. Wegen der potenziellen Zahl der Nutzer von „Libra“ könnte die Digitalwährung im internationalen Geldsystem eine wichtige Rolle spielen.

Sicherheit umstritten

In Europa muss Facebook dazu mit erbitertem Widerstand rechnen. Deutschland und Frankreich warnen gemeinsam vor unkalkulierbaren Risiken. „Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass die Frage von Währungen in der Hand der Staaten bleiben sollte“, sagt der französische Finanzminister Le Maire. „Das ist eine Frage der Souveränität.“ Frankreich und Deutschland seien entschlossen, angemessene Lösungen zum Schutz der Bürger und der



Eine eigene Online-Währung von Facebook will das globale Einkaufen und Überweisen vereinfachen.

Finanzstabilität zu ermöglichen. Als „Herausforderungen“ durch Krypto-Währungen werden finanzielle Sicherheit, Investorenschutz, der Schutz vor Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie der Datenschutz genannt. Auch in den USA und anderen Kontinenten gibt es Widerstand von Notenbanken und Finanzexperten.

Erste Blockchain-Briefmarke

Die Österreichische Post hat als Weltneuheit eine sogenannte Blockchain-Briefmarke herausgegeben. Die „crypto stamp“ getaufte Sondermarke wurde 150.000-mal mit einem Nennwert von jeweils 6,90 Euro aufgelegt und ist im Onlineshop der Post, in Postfilialen und über den Sammlerservice erhältlich.

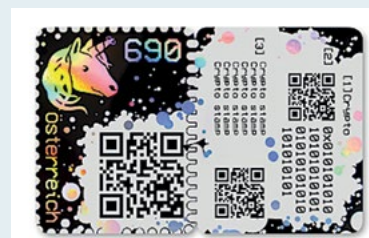


Foto: Post.at

Eine klassische Briefmarke für den Postversand wurde mit einem Blockchain-Zertifikat kombiniert, das sich in einer Wallet befindet. Durch einen ebenfalls auf dem Briefmarkenblock bereitgestellten Zugangscode hinter einem Rubbelfeld erhält man Zugriff auf die digitale Briefmarke und kann diese auf Wunsch auch in eine andere Wallet transferieren. Großes Interesse kommt von Briefmarken-Sammlern und Krypto-Enthusiasten. Einen außergewöhnlichen praktischen Nutzen bietet die analoge Briefmarke mit digitalem Klon nicht.



Wir haben die passende Jacke für Dich!

In Deiner Kragenweite für viele verschiedene Aufgaben.

Freiwillig im Roten Kreuz:
MELDE DICH JETZT!
0732 / 7644-157
www.passende-jacke.at



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OBERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

APP-TIPP

naturbeobachtung.at

Wer gerne in der Natur unterwegs, aber kein Experte der heimischen Fauna ist, findet durch die App naturbeobachtung.at eine schnelle Hilfe.

In Oberösterreich leben 79 Säugetierarten. Manche davon, wie Igel, Reh oder Eichhörnchen, sieht man relativ leicht. Bei anderen, wie Waldbirkenmaus, Goldschakal oder Wildkatze, kommt eine Sichtung fast einem Lottosechser gleich. Mit der App naturbeobachtung.at holen sich Biodiversitäts-Forscher jetzt Unterstützung aus der Bevölkerung. Wer seltene Tiere beobachtet, kann das über die App melden und Informationen wie Art und/oder Foto, Fundort und Sichtungsdatum eintragen.

Mitarbeiten und mitlernen

Die App liefert zugleich Experten-Hilfe beim Bestimmen der Arten. Man kann sich mit anderen Naturliebhabern austauschen und erfährt Spannendes über die Natur in Oberösterreich. Einfach Tier fotografieren, Experteninfo einholen, Tierarten durchsuchen, Fundmeldungen anderer ansehen, teilen oder kommentieren. Also Augen offen halten, egal ob für die Blauflügel-Prachtlibelle oder auch einen Elch in heimischen Landen!

App kostenlos verfügbar im Google Play Store oder iOS App Store

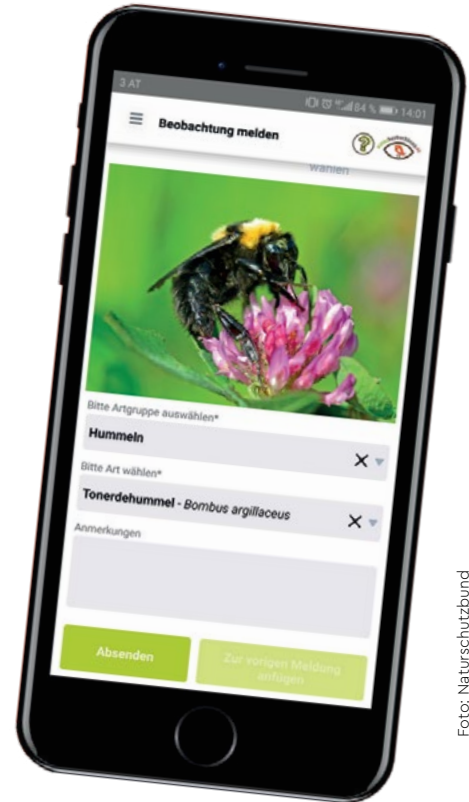


Foto: Naturschutzbund

Mit ROKO im Kindergarten



Foto: ÖÖRK/Asanger

Regelmäßig besucht Petra Brenner-Pröller mit ROKO die Kindergärten in ihrer Region.

Der „Superhelfer“ ROKO mit dem Roten Kreuz am Bauch und seinem roten Cape am Rücken kann fliegen und besucht mit Koffer und Handy die Schulanfänger in den Kindergärten. Als Handpuppe zeigt er den Kindern, wie sie Erste Hilfe leisten und ihr Selbstbewusstsein stärken. „Die Kinder reagieren sehr schnell. Jede ROKO-Einheit ist etwas ganz Besonderes“, erzählt die freiwillige ROKO-Mitarbeiterin Petra Brenner-Pröller. Wie sie sind derzeit rund 80 Rotkreuz-Mitarbeiter in den Kindergärten unterwegs und bringen den Schulanfängern mit Hilfe des kleinen „Superhelfers“ Grundlagen in Erster Hilfe und den Rotkreuz-Gedanken näher.

ROKO tourt durch das ganze Land

Rund 8.000 Kinder in allen oberösterreichischen Bezirken hatten im Vorjahr mit der Handpuppe ROKO Kontakt. Highlight bei den Besuchen von ROKO ist die Besichtigung eines Rettungswagens. Um den Kindern einen noch besseren Einblick in die Welt des Roten Kreuzes zu bieten, reist ROKO neuerdings auch mit dem ROKOMobil an – einem ehemaligen Einsatzfahrzeug, das kindgerecht gestaltet wurde. „Dank breiter Unterstützung können wir Kinder begeistern“, freut sich OÖ Rotkreuz-Präsident Dr. Walter Aichinger über ROKO-Unterstützer wie LIWEST.

SPORT

Mit Tempo gewinnen

Headcoach Tom Rowe hat die Mannschaft des EHC LIWEST Black Wings Linz intensiv auf die neue Saison vorbereitet.



So dynamisch er im Sport unterwegs ist, so entspannt ist er privat.

Tom Rowe liebt es offensiv. Als NHL-Profi stürmte er sieben Spielzeiten für die Washington Capitals, Hartford Whalers und Detroit Red Wings. Er war der erste in den USA geborene Spieler, dem in einer Saison 30 Tore gelangen, nämlich 31 für die Capitals in der Spielzeit 1978/79. Auch seinen Einstand als Headcoach bei den LIWEST Black Wings hat er mit der klaren Ansage gewürzt: „Die Fans zahlen nicht, um Defensiv-Hockey zu sehen.“ Dabei nennt er einen Verteidiger auf die Frage, wer seiner Meinung nach bester Eishockeyspieler aller Zeiten ist: den Kanadier Bobby Orr. Orr hat in den Siebzigerjahren das Abwehrspiel durch seinen Offensivdrang revolutioniert. „Defensive bedeutet, dass fünf Leute gut zusammenspielen. Wenn man verliert, ist das nicht nur die Defensive. Wir haben große Veränderungen, wir müssen zusammenfinden, das braucht Zeit“, sagt Tom Rowe im Exklusiv-Gespräch. „Aber wir haben lauter Spieler, die das gut und gerne machen. Sie haben alle gute Fähigkeiten und eine gute Kondition.“

Gute Einstellung für jeden Tag

Für die kommenden Monate fordert der Trainer: „Wir wollen stark und gut organisiert spielen. Wir wollen den Puck kontrollieren, und wir wissen: Man kann den Puck auch mal verlieren. Aber seine Einstellung kann jeder kontrollieren, jeden Tag.“ Wie wichtig der gute Charakter der Spieler ist, hat Tom Rowe des Öfteren mit Manager Christian Perthaler besprochen. Alle diese Qualitäten sind auch die Grundlage dafür, dass die LIWEST Black Wings mit vier Linien spielen können. Rowe möchte, dass die Spieler laufen, Tempo machen, Tore schießen. „Dann brauchen wir auch kein



Der EHC LIWEST Black Wings Linz hat derzeit eine Baustelle in der „Keine Sorgen-EisArena“. Die Mannschaft hat Trainer Tom Rowe bereits umgebaut.

defensives Hockey“, scherzt Tom Rowe und verbindet das mit einem Kompliment: „Wir sind glücklich, wie die Fans das Team unterstützen. Ich liebe das, es ist unglaublich. Meine Freunde schauen daheim online zu und sagen: Die Fans in Linz sind verrückt! Danke an die Fans, dass sie so laut sind!“

Modern Hockey Family

Privat geht es der 63-jährige Tom Rowe entspannt an, interessiert sich für Golf und Football, aber auch für Politik, in den USA und der Welt. Was der glücklichste Moment in seinem Leben war? „Easy!“, lacht Tom Rowe, „die Hochzeit!“ Seine Frau Bernice hat ihn auf allen Karrierestationen begleitet und ist auch mit nach Linz gezogen. Die beiden haben zwei Kinder, Sohn Jason (38) und Tochter Kirsten (36). Mit ihnen und seinen beiden Enkeln spricht er jeden Tag, vorwiegend über facetime – „zwischen zehn Minuten und zehn Sekunden“. Dazu passt „Modern Family“ als seine Lieblingsendung. Zur Entspannung geht Tom Rowe gerne im Linzer Stadtzentrum und auf der Promenade spazieren. Dort findet er schließlich auch sein Lieblingsgericht: Pizza „italienisch, nicht amerikanisch!“

SPORT



LIWEST Black Wings: Die Neuen

Mit zehn Neuzugängen ist der EHC LIWEST Black Wings Linz in die Saison 2019–2020 gestartet.

Das bedeutet: Fast die halbe Mannschaft ist neu, der Umbau bringt eine deutliche Verjüngung.

Von Beginn der Herbstsaison an hat der Verein betont, dass es Zeit brauchen wird, bis sich die neuen Spieler voll integrieren und das Zusammenspiel optimal funktioniert. Auch wenn nicht gleich jedes Spiel gewonnen wird: Die Entwicklung setzt auf eine gute Mischung aus alten und jungen Spielern, die Fitness ist gut und die Motivation stimmt. Damit dürfen sich alle Fans auf eine hochklassige Saison freuen!



Goalie

50 Thomas Stroj

23 Jahre | 189 cm | 85 kg
Fanghand: Rechts

Ungewöhnlich der Karriereweg des jungen Torhüters. Der Villacher entschied sich vor einigen Jahren zum Erzrivalen nach Klagenfurt zu wechseln und wurde schließlich nach Vorarlberg verliehen. Nachdem Stroj in Dornbirn nur wenige Einsätze bekam, kämpft er nun hinter David Kickert um seine Chance, sich in der höchsten Spielklasse zu etablieren.

Fotos: Black Wings

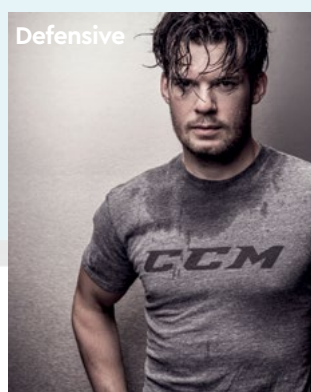


Defensive

4 Matt Finn

25 Jahre | 183 cm | 90 kg
Schusshand: Links

Der letzte Neuzugang der Saison kommt aus Kanada und gilt als intelligenter Verteidiger, der Allrounder-Fähigkeiten und eine außergewöhnlich hohe Arbeitsmoral besitzt. Ein guter Defensivspieler, der in den letzten Jahren aber in der ECHL gezeigt hat, dass er auch viele Punkte sammeln kann.

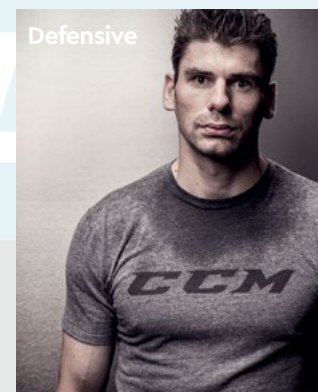


Defensive

74 Josh Roach

27 Jahre | 185 cm | 86 kg
Schusshand: Rechts

Der Kanadier ist gelernter Stürmer, wurde aber im Laufe seiner Karriere zum Verteidiger umfunktioniert. Die Folge: Roach liebt die Offensive, spielt spektakulär und hat Zug zum Tor. In Großbritannien im letzten Jahr nicht nur im All Star Team, sondern auch noch Meister mit Belfast!

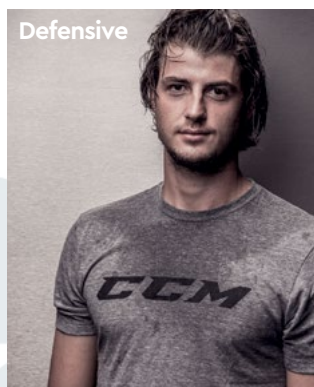


Defensive

61 Juraj Valach

30 Jahre | 202 cm | 103 kg
Schusshand: Rechts

Der Slowake überragt schon optisch alle Kollegen: 2,02 Meter groß und ausgestattet mit unglaublich viel Erfahrung. Er ist der Leader in der Defensive, dennoch ein guter Skater und trotz einiger Schicksalsschläge menschlich ein unglaubliches Vorbild. Für Valach begann die Saison mit einer Verletzung, aber der 30-Jährige brennt darauf zurückzukehren.

**5 Raphael Wolf**

23 Jahre | 199 cm | 101 kg
Schusshand: Links

Der Salzburger avancierte bei der WM dieses Jahres zum Shootingstar. In Dornbirn kaum eingesetzt, wurde Wolf zum Stammspieler im Nationalteam und begeisterte mit seiner Reichweite und dem schnörkellosen Spiel. Hat sich mit seiner Frohnatur schon früh in die Fanherzen gespielt und freut sich auf mehr Verantwortung.

**12 Alexander Cijan**

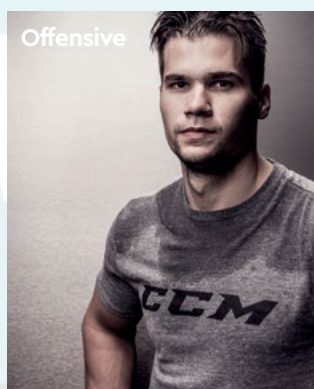
25 Jahre | 180 cm | 84 kg
Schusshand: Links

Der Stürmer kam im Sommer aus Salzburg und stammt aus einer Eishockeyfamilie: Vater Thomas Cijan ist eine Eishockeylegende und hat acht Mal die Meisterschale gewonnen. Alexander war zuletzt in Salzburg und ist auch schon zweifacher EBEL Champion. In Linz will er auch offensiv wieder mehr zur Geltung kommen und baut auf ein starkes Zweiwegespiel.

**19 Justin Florek**

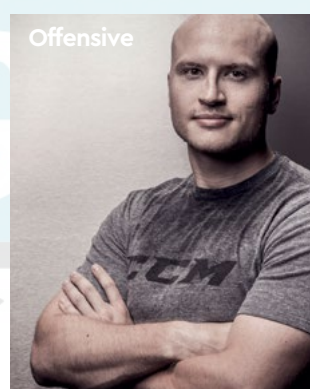
29 Jahre | 193 cm | 93 kg
Schusshand: Links

Der US-Amerikaner wechselte aus Deutschland zu den Stahlstädtern und gilt als unermüdlicher Arbeiter. Ein Stürmer, der vor allem an der Bande viele Zweikämpfe gewinnt und mit seiner Art und Weise Platz für die Mitspieler schafft. In der Kabine eine Führungspersönlichkeit.

**11 Marek Kalus**

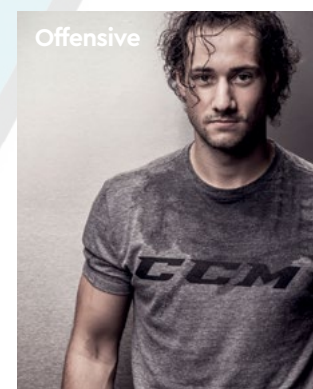
26 Jahre | 188 cm | 93 kg
Schusshand: Links

Der Stürmer kam vom ewigen Rivalen aus Znojmo zu den Oberösterreichern. Bei den Tschechen war er letzte Saison das Um und Auf im Angriffsspiel, traf 29 mal ins gegnerische Netz und war damit bester Scorer bei den Adlern. Diese Abgebrühtheit braucht es für mehr Scoringbreite im Linzer Angriffsspiel.

**28 Mark McNeill**

26 Jahre | 188 cm | 97 kg
Schusshand: Rechts

Der Mittelstürmer hat sich in Nordamerika einen sehr guten Namen gemacht und war nicht nur in der NHL, sondern für über 400 Spiele auch in der AHL aktiv. Mit seinen erst 26 Jahren ist der Kanadier im besten Eishockeyalter und überzeugt mit körperlicher Präsenz vor dem Tor, viel Übersicht und ist sich auch für die Defensivwege nicht zu schade.

**80 Julian Pusnik**

19 Jahre | 186 cm | 90 kg
Schusshand: Links

Ein weiterer junger Österreicher, der aus einer ganz großen Eishockeyfamilie kommt. Vater Andreas spielte schon mit Christian Perthaler als Aktiver, Großvater Josef „Sepp“ Pusnik ist eine echte Legende mit elf Meistertiteln. Julian ist groß, stark und überzeugte das Trainerteam bei der U20 WM. Er kehrt nach zwei Jahren in Schweden nach Österreich zurück und will sich in der EBEL durchsetzen.

Service ohne Bindung.

Jetzt noch mehr Datenvolumen
und gratis Rufnummer mitnehmen!*



**LIWEST
Mobil Super****

6000 MB + 2000 MB mehr!

€ 9,90
PRO MONAT



**LIWEST
Mobil Mega****

8000 MB + 4000 MB mehr!

€ 13,90
PRO MONAT

Volles Service

- Keine Servicepauschale!
- Keine Vertragsbindung!
- Keine Aktivierungsgebühr!

* Die gratis Rufnummernmitnahme gilt für alle SIM-Kartenanmeldungen bis 17.11.2019.

** Ein Produkt der LTK Telekom und Service GmbH, Baumgasse 60b, 1030 Wien.
Nur mit gültigem Bankeinzug möglich. Nähere Infos unter liwest-mobil.at